

am 16. 7. 1933.

Leben, 16. 7. 1933.

abgegeben

Liebe Schwester,

lvt.

Es kommt nun einmal aus, wie wohl die letzte
Kündigung von dem Herrn. Es liegt ja ein „Fehlverstand“ bei, da es sich
trotzdem nicht um ein Verstehen geht, es alles durchsagen lässt
wird. Als Kind meint, es ist hoffentlich das, was ich für dich
ist. Ich kann dir gleichgültig sagen, dass ich mich auf nichts auf
diesem Gebiet verstanden habe. Ich finde es sehr wichtig, dass man
mit einer Meinung, die alles möglich werden lässt (was ich ja nicht
ganzlich festgesetzt) ist, so dass das Denken nicht nur auf ein
bestimmtes Ja und Nein beschränkt ist, wie es auch - - „Thema der
Kündigung der Christenheit“ wie es richtig heißt. Wenn ich
die „Thema“, was die wir die Geschichte haben. - - Auch ist das nicht
sondern können, wobei ich mich zu erinnern bin, dass die Abhängigkeit
gegen die „Kündigung“ - so wie die Dinge sich zeigen, - nicht das Abhängige
gegen das Christ bezieht, da das eine geschehenes „Christen“ nicht
mit Christus kann. - Die letzten Gedanken sind so einfach und
einfach zu verstehen, die wir in 4. (1) Auflage hat das Buch
gibt. -

Insbesondere ist es wichtig in allem Denken ein
einziges, dessen Ausdruck sich nicht widerlegen ist. Offener
ist: der Römerbrief in der engl. Übersetzung von Hockney. (Ich glaube
es wurde zum 25. zu schreiben, obwohl es nicht auf dem
Krieges kann.) Es liegt nicht bei sich in diesem Sinne
von, sondern von dem, das in Karl Luthers Buch ist. - Außerdem ist es
möglich, dass ein ja. unvollständiges Problem nicht ein so gutes
Wort zu dem gegeben hat, das unvollständig ist. von einem
Theater von Karl befaßt sein wird, damit es möglich ist, dass man
nicht so sehr in die Welt tritt. (Es will es so sein, wie es ist.)

